



Haushaltsrede

zur Ratssitzung am 16.02.2017

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Gromöller,
Sehr geehrter Herr Wilke, sehr geehrter Herr de Carné,
sehr geehrte Ratsmitglieder,
sehr geehrte Gäste,

zunächst möchte ich mich im Namen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ganz herzlich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für ihre Arbeit und Unterstützung bedanken. Ein besonderer Dank gilt Ihnen, Herr Wilke, auch stellvertretend für Ihre MitarbeiterInnen für die zügige Erstellung des Haushaltsentwurfs und den ersten Schritt in Richtung Digitalisierung und weitergehender Informationen.

Ein weiterer Dank gilt Allen, die am Personalentwicklungskonzept gearbeitet haben. Seit Jahren gewünscht, nun liegt es vor und wir dürfen **und müssen** uns damit beschäftigen. Die Ausführungen zeigen, dass neben den alltäglichen Aufgaben hier eine besondere Herausforderung auf die Verwaltung wartet. Der Personalbedarf und damit die Gewinnung der Fachkräfte ist eine Aufgabe, die nicht auf die lange Bank geschoben werden darf. Politik und Verwaltung sollten hierbei an einem Strang ziehen. Konkret heißt dies aus unserer Sicht: Auf der Grundlage des Personalentwicklungskonzepts sind nun Maßnahmen zu vereinbaren und es muss Geld für diese Zukunftsaufgabe investiert werden. Damit sind wir beim Thema Haushalt – also den Einnahmen und Ausgaben, die für dieses Jahr geplant sind und bei einem Zitat von Wilhelm Busch:

„Stets findet Überraschung statt, da, wo man's nicht erwartet hat.“

Dieses Zitat beschreibt m.E. sehr zutreffend die Situation um den Haushalt 2017

Herr Bürgermeister, Sie haben uns überrascht.
In den vergangenen Jahren haben Sie bei vergleichbaren Haushaltsatzungen permanent auf die Notwendigkeit von Steuererhöhungen verwiesen.
Nur dank der Grünen, der SPD und der FDP ist dies im vergangenen Jahr verhindert worden und eine Mehrbelastung der Bürgerinnen und Bürger konnte vermieden werden.

- Wieso jetzt diese Kehrtwende?
- Sind die prognostizierten Zahlen nur der berühmte Blick in die Glaskugel?
- Passt eine Steuererhöhung nicht in eine Zeit, in der das Sandsteinmuseum und die Burg Hülshoff auf der Agenda stehen?
- Woher nehmen Sie die Sicherheit, dass diese Projekte erfolgreich sind?

Wir wissen es nicht so genau.

Überraschend ist es auch, dass sich sogar Herr Hense freut, dass keine Steuererhöhungen notwendig werden, die vor einem halben Jahr von der CDU noch vehement gefordert und als unverzichtbar bezeichnet wurden.

Wir wollen, um das in aller Deutlichkeit zu sagen, keine Steuererhöhung, sind aber der Meinung, dass die strukturellen Probleme nicht gelöst sind und das positive Ergebnis des Jahres 2016 nicht über unsere Finanzmisere hinwegtäuschen darf.

Verwundert sind wir ebenfalls über die neue Lust der CDU am Geld ausgeben. Auch wenn die Verbesserung der Radwege und klimafreundliche Mobilität unsere Unterstützung erfahren – es ist ein Antrag zur falschen Zeit. Hier ist es sinnvoll auf die Velo-Rouen-Initiative zu setzen und keine Schnellschüsse abzugeben.

Und noch mehr Verwunderung umgibt diesen Haushalt oder vielmehr die Begleitmusik des Bürgermeisters. Hier werden Kritiker der Projekte Sandsteinmuseum und Bürg Hülshoff beinahe diskreditiert, da es ja *„töricht wäre das Projekt unter diesen Gegebenheiten nicht umzusetzen“* so der Bürgermeister in seiner Haushaltsrede und der Neujahrsansprache.

Es bleiben erhebliche Zweifel an der Machbarkeit und insbesondere an dem Erfolgsplan und den generellen Erfolgsaussichten. Vor allem die diffus erscheinende Verbindung der Projekte Burg Hülshoff und Sandsteinmuseum wirft weitere Fragen auf. Es verstärkt sich der Eindruck, dass hier dem Esel eine Möhre vorgehalten wird... oder aber das Märchen „Des Kaisers neue Kleider“ eine neue Interpretation hier vor Ort erfährt. Wir sehen die Gefahr, dass am Ende Mehrkosten für das Sandsteinmuseum und nicht finanzierte Folgekosten entstehen, die den Haushalt belasten und, dass dann bei anderen freiwilligen Leistungen gespart werden muss. Die aktuell geäußerten Sorgen zum Erhalt des Freibads nehmen wir ernst und sollten bei Investitionen alle „Frequenzbringer des Ortes“ in die Überlegungen einbeziehen.

Bleiben wir bei den Überraschungen: Es ist überraschend, dass das freiwillige Haushaltssicherungskonzept nicht mehr in der Haushaltssatzung enthalten ist. Ist das der richtige Umgang mit einem einstimmig gefassten Ratsbeschluss? Ich denke, nein. Wir waren uns vor nicht allzu langer Zeit sehr einig, die Finanzen in Ordnung zu bringen. Wenn nun die geplanten Maßnahmen nicht mal mehr als gedruckte Erinnerung in Erscheinung treten, gilt wohl das Sprichwort „aus den Augen – aus dem Sinn“. Wenn ich die Zeit nach der kurzzeitigen Haushaltssicherung betrachte, ist der gemeinsame Wille zur Konsolidierung nicht mehr besonders ausgeprägt.

Bündnis 90/Die Grünen wollen Kurs halten und unser Augenmerk auf die Sparbemühungen des Bürgermeisters und der anderen Fraktionen legen und setzen uns für eine Steuerungsgruppe ein, die die Konsolidierung begleitet. Konsolidierung bedeutet nicht nichts zu tun. Aber wir haben die Verpflichtung zum Haushaltsausgleich mit Blick auf die nächsten Generationen. Die Förderprogramme der rot-grünen Landesregierung Gute Schule 2020 und Kommunalinvestitionsfördergesetz bieten uns die Möglichkeit, auch haushaltsentlastende Maßnahmen zu verabschieden. Wir wollen diese Landeszuschüsse nutzen, um zentrale Vorhaben in der Gemeinde voran zu bringen und vor allem unsere Schulen zukunftsfähig zu halten.

Unsere Fraktion kann dem Haushalt 2017 zustimmen. Wir hoffen aber, dass gefasste Beschlüsse konsequenter ernst genommen und umgesetzt werden oder gegebenenfalls auch bewusst rückgängig gemacht werden, wenn wir feststellen, dass es keine neuen Kleider sind, die uns angeboten werden.